

Besser als ihr Ruf : Tagung der European Military Association Schweiz in Aarau

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besser als ihr Ruf

Tagung der European Military Association Schweiz in Aarau

«Die neue Armee – eine Bilanz nach drei Jahren». Unter diesem Titel stand die Tagung der European Military Press Association Schweiz am 4. November 2006. In der Kaserne Aarau zogen vier sachkundige Redner Bilanz: Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, bis 31. Dezember 2006 Ausbildungschef des Heeres; Alfred Markwalder, Rüstungschef und Vorsitzender der Armasuisse; Brigadier Andreas Bölsterli, Chef Operationen im Führungsstab der Armee; und Ständerat Hermann Bürgi, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission der Ständesammer.

Alle Redner waren sich darin einig, dass die neue Armee weit besser ist als der Ruf, den ihr die meisten Medien «anhängen». Ständerat Bürgi formulierte es so: «Unsere Armee hat die grösste Reform hinter sich, seit sie im 19. Jahrhundert als Bundesarmee geschaffen wurde. Diese Reform ist gelungen.»

Übereinstimmend bestätigten die vier prominenten Referenten, dass die Armee XXI weit besser ist, als sie von ihren Gegnern gemacht wird. Insbesondere wurde an die neuesten Umfragen erinnert, die einen hohen Stellenwert der Armee ergaben.

Solenthaler: Drei-Start-Modell

Divisionär Solenthaler hob die Vorzüge der neuen Ausbildung hervor und verschwieg Probleme im Bereich des Berufs- und Zeitmilitärs nicht.

Er verteidigte für die Rekrutenschulen das Drei-Start-Modell: «Wenn wir im Jahr dreimal mit der RS beginnen, hat das für die jungen Schweizer enorme Vorteile. Es ist möglich, an einem Stück Wachtmeister, Fourier, Hauptfeldweibel oder Leutnant zu werden. Zudem erlauben es uns schon die Lokalitäten nicht, zum Zwei-Start-Modell zurückzukehren.»

Eindringlich sprach sich der gelernte Grenadier Solenthaler für eine starke Infanterie aus. Er wandte sich gegen den Gedan-



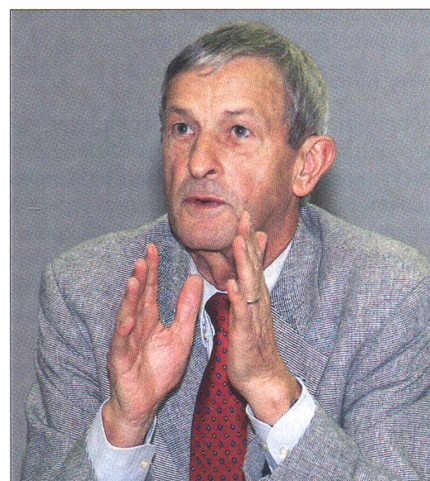
Alfred Markwalder.



Andreas Bölsterli.



Hans-Ulrich Solenthaler.



Hermann Bürgi.

ken, die Infanterie zur reinen Sicherungstruppe abzuwerten: «Die Infanterie kann kämpfen und wird das weiterhin tun.»

Markwalder: Führungssysteme

Alfred Markwalder unterstrich die Bedeutung der Rüstungsprogramme. Er legte ein Schwergewicht auf die neuen Führungs- und Aufklärungssysteme; aber auch die Bedeutung der Luftwaffe und der Panzertruppen kam gebührend zum Ausdruck. Grossen Wert legte der Rüstungschef auf die sorgfältige Arbeit der Armasuisse, die stets weit vorausdenken müsse.

Bölsterli: Vielfältige Einsätze

Im Referat von Brigadier Bölsterli traten die vielfältigen Einsätze hervor, welche die Armee an verschiedensten Fronten leistet: «Zu den subsidiären Einsätzen wird die Ar-

mee immer gerufen. Sie drängt sich nicht auf, aber sie leistet überall gute Arbeit, wo sie beansprucht wird.» Positiv wertete Bölsterli das Zwischenergebnis der Plattform vom VBS und der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren: «Die Armee verdient würdige Aufträge.»

Bürgi: Baustellen

Ständerat Bürgi nannte als wichtige «Baustellen»: «In der Ausbildung muss vermehrt noch die praktische Führung gefördert werden. Hier sind Retouchen nötig. Einstehen müssen wir für genügend Finanzen. Bis Ende 2011 sind nun 4,1 Milliarden Franken pro Jahr gewährleistet. Bekämpfen müssen wir die Begriffsverwirrung auf dem politischen Parkett. Wir müssen festschreiben, was Friedensförderung, subsidiäre Einsätze, Existenzsicherung und Verteidigung bedeuten.»

Neues Kampfflugzeug

Eindringlich erinnerte Rüstungschef Markwalder daran, dass die Schweizer Luftwaffe als Ersatz für den F-5 Tiger ein neues Kampfflugzeug braucht: «Die Maschinen müssen spätestens in der Mitte des kommenden Jahrzehnts operationell sein.

Einig war sich die Runde, dass zum neuen Kampfflugzeug ein gewaltiger politischer «Hosenlupf» ansteht.

rti.

rti.